

„Hier beginnt der Wald“ Saskia Henning von Lange. Neuerscheinung Jung und Jung Verlag.

Er sitzt im Auto und seine Gedanken überholen ihn jetzt im Kopf. Er denkt an seine Mutter, an Nähe und dann fällt ihm wieder die Geschwindigkeit auf, mit der seinen Lastwagen jetzt steuert und die ein Bild für sein Leben ist, das viel zu schnell vorbeirast, viel zu schwer ist und nirgends mehr anhält. Vor allem nicht bei ihm selbst. Bei ihm als werdenden Vater, der noch ganz und gar nicht in seine Rolle finden kann. Er will weg – „*Er tritt aufs Gas, er fährt schneller und wird ruhiger davon...*“. Dann bleibt er stehen. Steht im Regen. Jemand ist bei ihm. Er reißt sich los. Sitzt wieder im Auto bis es an der Scheibe klopft. Er landet im Krankenhaus, flieht und findet sich in seinem Auto auf der Straße wieder. Nackt öffnet er die Tür des Laderaums und sucht nach Kleidung. Dann taumelt er weiter in Richtung des Waldes. So lange war er nicht mehr durch dichtes Grün gegangen, hatte sich einfach zwischen Himmel und Erde verloren und folgte einem Weg umgeben von der Langsamkeit und der Stille der Natur. Jetzt war es wieder so. Doch der Weg, der tiefer in den Wald führt, ist geheimnisvoller und überraschender als alles was bisher sein Leben ausmachte...

Die Schriftstellerin, Theaterwissenschaftlerin und Kunsthistorikerin, Saskia Henning von Lange, legt nach ihrem Debütroman „Zurück zum Feuer“ (2014) nun ihren mit Spannung erwarteten neuen Roman vor. Und die Autorin überzeugt mit einer kraftvollen, existentiell sehr dichten Erzählweise, die Leserin und Leser von Beginn an in ein psychologisches *roadmovie* hineinnimmt, das rasant und spannend bis zum fulminanten Finale anhält.

Der große philosophische Rahmen und Hintergrund des Romans ist in der *Divina commedia* (1312-1321) von Dante Aligheri zu finden. Der einsam Wandernde reflektiert sein Leben in Weg und Begegnung. Die Autorin schafft es in gut durchdachter Komposition und Handlungsfolge einen aktuell lebensweltlichen Transfer dazu herzustellen, der zeitlose Fragen des Selbstverständnisses in einen modernen Kontext setzt. Erstaunlich dabei ist auch die Symbolsprache, die dem Erzählstrang wesentlich begleitet und trägt.

„*Ein Roman, der erstaunt und in seiner spannenden Erzähldichte, an große Vorbilder der Moderne erinnert.*“

Walter Pobaschnig, Wien 5_2018

<https://literaturoiddoors.wordpress.com>

<https://literaturoiddoors.wordpress.com/Rezensionen>

